

WILL LAVENDER

DER
MENSCHENSPIELER

THRILLER



GOLDMANN

EBOOKS

Durch ein Fenster sah sie die dunkle Form eines halb zugefrorenen Sees hinter dem Haus.

Er führte sie in ein Hinterzimmer und setzte sich in einen zerschissenen Sessel, direkt dem Fenster gegenüber. Hier waren noch mehr Bücher, Studien über tote Schriftsteller, eine Underwood-Schreibmaschine auf einem kleinen Schreibtisch, begraben unter einer Lawine von beschriebenem Papier. Darüber ein Poster mit einem Männergesicht, über dessen Augen, Nase und Mund ein einziges Wort geschrieben stand. Das Wort war *Wer?*, ein Bleistifthauch, der im schwachen Licht kaum zu sehen war. Es war das Gesicht des geheimnisvollen Schriftstellers Paul Fallows. Darunter stand knallrot der Titel des Posters:

WER IST FALLOWS?

Er bot ihr keinen Platz an. Sie stand mitten im Zimmer und beobachtete den großen Professor beim Atmen. Selbst hier, mit seinem Rücken zu ihr, umgab ihn eine Aura der Grausamkeit. Es war jetzt schlimmer. Vermutlich, dachte sie, weil er wusste, dass sie ihn brauchten. Sie brauchte ihn.

»Erzähl«, sagte er.

»Der Grund, warum ich heute Morgen zu Ihnen gekommen bin, ist ...« Aber sie brachte es nicht über die Lippen. Sie spürte, wie er sie beobachtete, selbst als er sich wendete, er sah in ihr nicht die ordentliche Professorin der vergleichenden Literaturwissenschaft, sondern die unsichere Studentin, die sie früher gewesen war. Ein Kind.

»Du hast es noch nicht akzeptiert«, sagte er.

»Die Tatsache, dass es wieder geschehen ist.«

»Sie irren sich.« Aber es klang schwach, leer. Der Professor sah unablässig ihrem Spiegelbild im Fenster in die Augen. »Michael ist tot. Er ist tot, und du kannst jetzt nichts mehr daran ändern.«

Die Worte, ihre Endgültigkeit, schockierten sie. Sie sah weg.

»Erinnern Sie sich an ihn?«, fragte sie.

Einen Augenblick, dann: »Nicht besonders.«

Aber natürlich tat er das. Dr. Michael Tanner, Professor für moderne Literatur am Jasper College, unterrichtete an seiner Alma Mater. Michael hatte vor fünfzehn Jahren zusammen mit ihr den Abendkurs besucht. Sie erinnerte sich sogar noch an seinen Sitzplatz: vorn rechts, nicht weit vom Bildschirm entfernt.

»Der Mord«, sagte er. »Wie die anderen, nehme ich an.«

»Ja, aber anders.«

Er sah auf, sein Interesse war geweckt.

»Inwiefern?«

»Dieser Mord war vorsichtiger ausgeführt als die ersten zwei. Kontrollierter.«

»Gibt es Verdächtige?«

»Niemanden«, sagte sie, dann fügte sie hinzu:

»Aber auf dem Campus wird getratscht.«

»Erzähl weiter.«

»Manche glauben, es könnte seine Frau gewesen sein«, sagte sie, womit sie Sally Tanner meinte, geborene Mitchell, eine weitere Studentin des Abendkurses. Alex hatte sie sich nie mit Michael zusammen vorstellen können, hätte nie gedacht, dass sie fünfzehn Jahre später verheiratet wären und in Jasper unterrichteten. Aber es hatte so viele Dinge gegeben, die sie übersehen hatte. »Sally hat die

Leiche entdeckt. Und bei der zeitlichen Abfolge, die sie der Polizei genannt hat, gibt es einige Unstimmigkeiten.«

Ein Moment verging, dann überlegte er: »Und dann haben die Behörden dich kontaktiert.«

»Das haben sie.«

»Wieso?«

»Ich denke, Sie wissen, warum.«

Der Professor sah langsam zu ihr. »Es liegt nicht daran, dass du dich hervorragend mit den Feinheiten der Literatur auskennst. Mir fallen viele andere Professoren ein, die die Symbolik dieses Verbrechens besser interpretieren könnten, und natürlich gibt es eine literarische Symbolik, sonst hättest du mich heute Morgen nicht angerufen. Das wissen wir beide.«

»Professor«, seufzte sie. »Hören wir auf mit den Spielchen. Wenn Sie mir nicht helfen